

Der Tag an dem Sesshomaru "komisch" war

Von Weissquell

Kapitel 7: Das berühmte "Loch im Bauch"

Die Flammen des kleinen Feuers züngeln munter und friedlich vor sich hin. Ab und zu ist ein leichtes Knacken des Holzes zu hören. Das ist aber auch schon das einzige Geräusch das augenblicklich auf der kleinen Lichtung zu hören ist. Mit anscheinend großer Faszination blickt Sesshomaru in die Flammen wobei er wiederum von allen anderen Anwesenden beobachtet wird. Inu Yasha hat sich ein wenig abseits vom Lager an einen kleinen Felsen gelehnt und behält seinen Bruder mit hinter dem Kopf verschränkten Armen argwöhnisch im Auge. Obwohl der Youkai sich schon die ganze Zeit über friedlich verhält, traut der Halbdämon diesem Frieden nicht.

Dann plötzlich setzt Sesshomaru sich auf. "Die anderen sind jetzt schon ne ganze Weile weg", stellt er fest. "Tja", meint Inu Yasha beiläufig, "Dauert eben eine Weile das wieder hinzubekommen, was du vermurkst hast." Sesshomaru schaut zu ihm herüber: "Ich mache euch wohl viele Umstände, oder?" Ein wenig überrascht hebt Inu Yasha die Brauen, doch dann meint er nur: "Das wäre ja nicht das erste Mal." Den bitteren Unterton in der Stimme kann er sich nicht völlig verkneifen.

Einen langen Augenblick sagt Sesshomaru kein Wort doch dann fragt er: "Kannst du mich deswegen nicht leiden?" Inu Yashas Augen fliegen auf und er stützt sich verblüfft auf dem Boden auf. "Was? Wie kommst du jetzt darauf? Und wieso sollte dich das überhaupt irgendwie kümmern?", setzt er bissig hinterher. Ein wenig kleinlaut erwidert Sesshomaru seinen Blick: "Na ja, du bist doch mein Bruder, oder nicht?"

Inu Yasha verschränkt die Arme und dreht sich verstimmt weg. "Seit wann hat denn das was mit mögen oder nicht mögen zu tun? Dass wir Brüder sind hat dich früher auch nicht davon abgehalten, mich fertig zu machen." Schweigen legt sich über das Lager. Es dauert eine ganze Weile bis Inu Yasha mal wieder zu seinem Bruder hinüber schaut und feststellt, dass dieser ihn noch immer ziemlich verständnislos anschaut. Ach ja, erinnert er sich, das weiß er ja nicht mehr. "Wie auch immer..., wie ich schon sagte, das braucht dich nicht zu kümmern", fügt er schließlich hinzu, "Glaub mir, das hat es früher auch nicht und das hat dich nie gestört. Am besten du vergisst gleich wieder, dass wir Brüder sind. Das ist sowieso völlig egal. War sowieso nie von Bedeutung."

Ein Momentlang herrscht Stille, doch dann fragt Sesshomaru: "Warum denn nicht?" Irritiert schaut Inu Yasha ihn an. Doch Sesshomaru fährt schon fort: "Ich *will* das nicht wieder vergessen! Ich hab doch fast *alles andere* vergessen." Seine Stimme klingt ein wenig zerknirscht. "Wenn ich mich zu erinnern versuche, dann ist da gar nichts. Das

macht mir irgendwie Angst. Ich weiß nicht wer ich bin, oder wer die anderen alle sind. Ich weiß nicht woher wir uns kennen oder was wir früher gemacht haben", in seiner Stimme liegt ein leichter Anflug an Verzweiflung, "Ich weiß ja nicht mal ob ich noch mehr Freunde oder eine Familie habe. Da ist einfach *nichts!*"

Unwillkürlich ergreift seine Hand ein Büschel Gras und rupft es frustriert aus. "Und jetzt habe ich endlich ein kleines Teil wieder gefunden, ich weiß wenigstens, dass ich einen Bruder habe und du sagst mir, ich soll das gleich wieder *vergessen?* Warum denn bloß? Warum darf ich nicht dein Bruder sein? *Warum?*"

Mit großen Augen haben Shippo und Rin das Gespräch der beiden verfolgt. Inu Yasha starrt seinen Bruder nun sprachlos an und irgendwie weiß er nicht so recht was er jetzt sagen soll. Soll er wirklich ehrlich zu ihm sein? Nun setzt er sich doch auf: "Hör mal, früher oder später findest du dein Gedächtnis schon wieder und ich versichere dir, dann wirst du dir wieder wie gewöhnlich wünschen, niemals einen Bruder wie mich zu haben. Du bist also wirklich besser dran, wenn du dich gar nicht erst mit diesem Gedanken anfreundest. Damit tust du uns allen einen Gefallen."

Mit gesenktem Kopf sitzt Sesshomaru da. Kommt es Inu Yasha nur so vor oder schluckt der Youkai schwer. Schließlich nach einem langen Moment sagt er: "Bin ich... wirklich so schrecklich? Wer bin ich eigentlich? Gibt es denn noch mehr Leute die mich nicht leiden können?" "So ziemlich alle die dich kennen, vermute ich", meint Inu Yasha schnippisch zurück.

"Das stimmt nicht!", ist auf einmal Rins aufgeregter Ruf zu hören. Sie kann einfach nicht länger ihren Mund halten bei der Wendung die dieses Gespräch genommen hat. "*Ich* mag dich, Sesshomaru-sama!" Der Youkai schaut auf und schenkt ihr ein leichtes Lächeln doch dann wird er wieder ernst. "Aber warum können die Leute mich denn nicht leiden?", wendet er sich wieder an Inu Yasha. Dieser atmet einmal vernehmlich aus: "Weil du einfach *unausstehlich* bist, ...ganz egal wie du grad drauf bist", fügt er in einem leisen Nebensatz hinzu, "Du bist ein Youkai, ein Dämon! Du bist kalt und gefühllos und kümmerst dich einen Dreck um die Wünsche und das Wohlergehen von anderen. Du bist arrogant und eingebildet und du kommst dir immer *sooo* toll vor, nur weil du ein vollwertiger Dämon bist und ich nur... ein Halbdämon." Verstimmt wendet sich Inu Yasha ab.

"Was ist ein Halbdämon?" Inu Yasha blickt auf. Mit dieser Frage hat er nun nicht gerechnet. Doch im Gesicht seines Bruders findet er nur arglose Neugierde. "Tja...", er kratzt sich am Kopf, "Das ist... Ach verflix! Wir beide haben einfach unterschiedliche Mütter!" Nun hebt Sesshomaru erstaunt die Brauen: "Ich habe eine Mutter?" "Ja... ähm nein... also, ich weiß es nicht!", Inu Yasha kommt sich ein wenig komisch vor, "Ich habe jedenfalls nie etwas von ihr gehört."

"Und deine Mutter?", fragt Sesshomaru interessiert weiter. Hier kommt Inu Yasha kurz ins Stocken. Eigentlich möchte er dieses Thema lieber nicht zur Sprache bringen. "Sie starb... vor langer Zeit!", sagt er schließlich. "Oh!", Sesshomaru senkt den Blick, "Tut mir leid!" Tut es dir nicht!, denkt sich Inu Yasha mit einem finsternen Seitenblick. Er hat noch nicht vergessen was sein Bruder damals getan hat. Mit eiskalter Berechnung hat er ihm diese seltsame Unfrau auf den Hals gehetzt die die Gestalt seiner Mutter angenommen hatte. Sie sollte ihm das Geheimnis der Grabstätte seines Vaters entlocken. Und selbst wenn dieses Wesen nur eine billige Imitation gewesen ist, das hat den Schmerz sie wiederzusehen, nicht geringer gemacht.

Inu Yasha beißt die Zähne zusammen. Seine Faust verkrampft sich unwillkürlich. Doch dann atmet er einmal tief durch. "Muss dir nicht leid tun! Ist lange her", sagt er schließlich, doch sein Blick scheint für einen kurzen Moment in weite Ferne zu gehen.

"Und was ist mit unserem Vater?", unterbricht Sesshomaru erneut seine Gedankengänge. Der Hanyou seufzt. "Der ist inzwischen auch schon tot", gibt er Antwort. "Wie ist er gestorben?" Inu Yasha verschränkt erneut die Hände hinter dem Kopf und lehnt sich an den Felsen. "Er hat sich wohl damals mit einem Dämonen angelegt der noch um einiges stärker war als er. Diese Auseinandersetzung hat er nicht überlebt. Aber diesen elenden Drachenzurm hab ich inzwischen gehörig in seine Schranken verwiesen." Ein zufriedenes Grinsen zieht über sein Gesicht.

"Du musst ja ganz schön stark sein", stellt Sesshomaru nun anerkennend fest. Inu Yasha grinst verwegen: "Darauf kannst du dich verlassen!" "Dann bist du wohl auch stärker als Vater. War unser Vater denn sehr stark?" Inu Yasha hält kurz inne, dann meint er: "Ja, was ich so gehört habe, war er wohl ziemlich stark. Ich hab ihn nie kennen gelernt. Aber er war ein Dai-Youkai, der Fürst über die westlichen Länder und Herr über alle Hundedämonen des Westens. Jedenfalls hat man mir das erzählt."

Nachdenklich blickt Inu Yasha in die Ferne. Er hätte nie gedacht, dass er mal so viel über seinen Vater sprechen würde. Zu seinem Erstaunen stellt er fest, dass er wirklich ein kleines bisschen stolz darauf ist, dass sein Vater ein solch mächtiger Fürst war. Doch Sesshomarus Stimme holt ihn in die Realität zurück: "Soll das heißen, dass ich auch ein Fürst bin?" Sofort verzieht Inu Yasha das Gesicht: "Wenn es dich glücklich macht, dann glaub das ruhig!" Doch der Youkai fährt schon fort: "Aber das würde dann ja auch heißen, dass du auch ein Fürst bist, oder?"

Inu Yasha schaut auf. Unwillkürlich muss er auflachen. Er ein Fürst! Das wäre ja was! Aber sein Bruder schaut ihn nur unverwandt an. Er scheint das ernst zu meinen. Inu Yasha wird wieder ernst. "Ich fürchte, so einfach ist das nicht. Dafür hab ich wohl zu viel *Menschenblut* in den Adern." Er spricht das Wort bewusst sarkastisch aus. Doch Sesshomaru schaut ihn nur verständnislos an. "Wieso Menschenblut? Was hat das damit zu tun?"

Inu Yasha verdreht die Augen. "Meine Güte, ich bin ein *Halbdämon*, das sagte ich doch", ereifert er sich, "Meine Mutter war ein Mensch, nur unser Vater war ein Dämon. Bei dir waren beide Eltern Dämonen, deshalb bist du auch ein vollwertiger Dämon. Nun stell dich doch nicht so begriffsstutzig an! Und weil meine Abstammungslinie nun mal diesen kleinen Schönheitsfehler hat, sind Dämonen gar nicht gut auf mich zu sprechen. Halbblüter sind nur ein Missgriff der Natur und jeder Dämon der eines in seiner Verwandtschaft hat, muss sich in Grund und Boden schämen. Hanyous sind nämlich nur erbärmliche, minderwertige und verachtenswürdige Kreaturen!"

Inu Yashas Stimme ist bitter. Nachdem er seinem Ärger auf diese Weise einmal Luft gemacht hat, bleibt ihm nichts anderes übrig als die Zähne zusammenzubeißen, die Arme zu verschränken und grimmig vor sich auf den Boden zu starren. Doch Sesshomarus empörte Stimme lässt ihn wieder aufschrecken: "Das ist ja *gemein*! So etwas über andere zu behaupten. Wer sagt denn bloß so was?" Mit einem eisigen Blick schaut Inu Yasha seinen Bruder an. Dann zischt er finster: "*Du*!"

Sesshomaru zuckt ein wenig zusammen. Man kann sehen wie ihm die Gesichtszüge entgleisen. Doch die anfängliche Überraschung verwandelt sich nun immer mehr in bekümmertes Verständnis. Einen langen Moment sagt er gar nichts, dann meint er leise: "So ist das also! Kein Wunder, dass du mich nicht leiden kannst." Inu Yasha starrt wieder in die Ferne. "Pah, ich sagte dir doch, dass du dich besser nicht darum kümmern sollst. Hättest ja auf mich hören können."

"Aber", versucht Sesshomaru es erneut, "wenn du mich nicht leiden kannst, warum spielst du dann mit mir und warum sind die anderen so nett zu mir?" Inu Yasha seufzt erneut. "Das frag ich mich auch schon die ganze Zeit. Hat wohlmöglich was mit

Kagomes komischen Vorstellungen von *Anstand* zu tun. Sie meint wahrscheinlich, dass es sich für einen Youkai nicht gehört, in vollgepinkelten Hosen rumzulaufen", fügt er mit einem schiefen Grinsen hinzu.

Betreten schaut Sesshomaru an sich herunter. Nein, einen erfreulichen Anblick bietet er augenblicklich wirklich nicht. Sein Gewand hat er sich notdürftig um die Hüfte geschlungen und ansonsten trägt er nur noch seinen Pelz. Seine Rüstung und seine Schwerter liegen ein Stück neben ihm im Gras. Unwillkürlich bleibt sein Blick schließlich an seiner linken Schulter hängen. Leicht streifen seine Finger über den Armstumpf an seiner Seite und seine Mine wird nachdenklich.

"Wie ist das passiert?", fragt er schließlich doch. Inu Yasha blickt auf und sieht was er meint. Nun wird ihm gleich wieder ein wenig unbehaglich zumute. Einen Momentlang drückt er herum, dann meint er: "Wir hatten einen... kleinen Streit. Weißt du, die alte Leier: *Du* quälst und demütigst mich, *ich* lass mir das nicht gefallen, dann landen wir beim Grab unseres Vaters wo ich ein Schwert bekomme, dass *du* immer schon haben wolltest, dann versuchst du es mir wegzunehmen und um zu verhindern, dass du Kagome und mich niedermeuchelst macht Tessaiga eben mal kurz Bekanntschaft mit deinem Arm. Das Übliche eben."

Ein wenig erschrocken schaut Sesshomaru ihn nun an: "Ich bin auch zu Kagome so gemein gewesen? Aber sie ist doch so nett zu mir, das kann doch gar nicht sein!" "Das sag ich mir auch schon andauernd", murmelt Inu Yasha, "Sie ist einfach viel zu gutmütig." Der weißhaarige Youkai lässt seinen Bruder nicht aus den Augen. "Du magst sie wohl sehr, oder?" Inu Yasha schreckt hoch. "Wie? Was? Wie... wie kommst du darauf?", stottert er, "Das stimmt doch gar nicht! Ich meine, ich mag sie schon... aber doch nicht *so*. Wir sind nur Freunde, also... na ja... Weggefährten! Da ist *gar nichts* zwischen uns, damit das *klar* ist! Immerhin ist sie manchmal ne ganz schöne Nervensäge und wahnsinnig zickig! Und immer muss sie an mir rummeckern und mich rumkommandieren. Und... ähm... ja, sie ist auch gar kein bisschen hübsch, warum sollte ich mit so einer befreundet sein... also so *anders* befreundet sein? Äh... also wir sind wirklich nur ganz normale Freunde und wenn du was anderes behauptest, kannst du was erleben!"

Hastig wendet Inu Yasha sich ab. Er kann nicht verhindern, dass er knallrot anläuft und hofft nur, dass die anderen es nicht bemerken. Doch dann wirft er noch einen verstohlenen Blick in die Runde und muss feststellen, dass sämtliche Blicke auf ihm ruhen. Rin hat ihren Kopf auf die Hände gestützt und lächelt ihn verträumt an und Shippo grinst ungeniert über das ganze Gesicht. Doch dann geht sein Blick zu seinem Bruder und er muss feststellen, dass auch dieser ihn nun äußerst amüsiert angrinst.

Doch damit nicht genug. "Inu Yasha ist ja verliiiiiebt!", trällert der Youkai vergnügt und kichert in sich hinein. "Bin ich *gar nicht!*", ereifert Inu Yasha sich sofort. "Bist du woohh!", kommt es triumphierend zurück. "Das sagst du nicht noch *mal!*", grollt Inu Yasha zwischen zusammengebissenen Zähnen. "Und wenn dooch?", gibt der Youkai spitzbübisch zurück. "Das lässt du besser *bleiben!*", warnt Inu Yasha gefährlich. Doch Sesshomaru ist viel zu gut gelaunt um dieser durchaus ernstgemeinten Drohung eine weitere Bedeutung beizumessen.

Stattdessen grinst er seinen Bruder nur keck an und verkündet dann selbstmörderisch: "Das erzähl ich nachher gleich Kagomeee!" "*Untersteh* dich bloß, duuu...!", funkelt Inu Yasha noch und dann stürzt er sich auf seinen Bruder, während Rin die darauffolgende Balgerei nur mit neugierigem Interesse verfolgt und Shippo sich im Gras daneben schier ausschütten will vor Lachen.

